

Necla Kelek über Anti-Sarrazin Paul Bade



Der Osnabrücker Migrationsforscher Prof. Dr. Klaus J. Bade ist PI-Lesern bestens bekannt. Er ist Vorsitzender des „Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration“. Bei dem tröpfelt die Migration aus allen Poren, wahrscheinlich hat er im Wohnzimmer eine Fatih-Mini-Moschee, wo er in den Schreib-Pausen auf Knien rutscht und den Untergang des Abendlandes herbeisurt. Erst Anfang Mai hat er wieder einmal Sarrazin, Kelek und Ayaan Hirsi Ali zur Schnecke machen wollen (wir haben berichtet!). Heute nun kriegt er eine Retourkutsche von Necla Kelek in der FAZ, die ihn als Politbüro-Generalsekretär bezeichnet:

*Die Mitglieder dieses einflussreichen Netzwerkes bewerten in dieser Funktion und als Hochschullehrer Forschungsvorhaben, koordinieren Forschungsgelder, empfehlen Stipendiaten und so weiter. Kurz gesagt, der Sachverständigenrat ist **das Politbüro der deutschen Migrationspolitik**, und Klaus J. Bade, der sich selbst als „die eine Stimme“ des Sachverständigenrats bezeichnet, ist sein Generalsekretär.*

Ich bezeichne diesen Rat als Politbüro, weil hier offenbar nicht nur nach wissenschaftlichen Kriterien geforscht, sondern nach ideologischen Kriterien Politik betrieben wird. Forschung als Machtpolitik, denn die geforderte Unabhängigkeit gibt es zwar formell, inhaltlich wird aber nicht nur mit einer „Stimme“ gesprochen, sondern ist auch nur eine Meinung zugelassen. Der Sachverständigenrat ist so auch das Kontrollorgan der politischen Korrektheit in Sachen

Integration. Probleme, die nicht in das Gedankenschema passen, werden ignoriert oder wie zum Beispiel die Entwicklungen bei der Familienzusammenführung, die nach eigener Aussage immerhin 44 Prozent der Zuwanderung ausmachen, relativiert.

Necla Kelek weiß ganz ausgezeichnet Bescheid, wie der Laden läuft!